

Angaben zum Aufenthalt

Studienfach bzw. -fächer	Skandinavistik
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Praktikum
Zielland, Stadt	Island, Reykjavík
Gastinstitution	The Living Art Museum
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	01/02/2021 bis 30/03/2021

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext. Pro Feld sollen mind. 750 Zeichen geschrieben werden.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich studiere seit 2018 Skandinavistik und Wirtschaft als Doppelbachelor. Dort belegte ich u.a. Altnordisch und Die Kultur des alten Islands, als auch Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft und BWL -und VWL Kurse.

In einem anderen Erasmusaufenthalt in Lund, Schweden habe ich u.a. den Kurs Kulturadministration und Isländisch erfolgreich bestanden.

Mit meinem Praktikum am The Living Art Museum in Reykjavík wollte ich praktische Erfahrungen im kulturellen Zusammenhang sammeln und meine kulturadministrativen Fähigkeiten einsetzen. Außerdem wollte ich die isländische Kunst - und Kulturszene kennenlernen und mehr Kenntnisse in der isländischen Sprache gewinnen. Die isländische Kulturszene hatte mich schon immer interessiert, da diese sehr einzigartig ist, vor allem aufgrund der Experimentierfreudigkeit.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Die Praktikumsstelle muss man eigenständig finden. Der Prozess der Praktikumsuche stellte sich in meinem Fall schwieriger als gedacht dar. Meine persönlichen Bedingungen waren, dass es in Island und im Kulturbereich sein sollte. Zuerst suchte ich nach Praktikumsannoncen, doch da war ich nicht sehr erfolgreich, da dort die meisten Angebote naturwissenschaftlich ausgerichtet waren.

Dann begann ich Initiativbewerbungen an Museen, Kulturcentern und Tourismusbüros zu schreiben. Letztendlich führte ich erfolgreich ein digitales Bewerbungsgespräch mit The Living Art Museum durch.

Als Nächstes mussten die Dokumente, wie das Learning Agreement und das Grant Agreement ausgefüllt und unterschrieben werden, von der Universität und der Institution.

Ein Visum war nicht notwendig, da Island Teil des Schengenraums ist. Doch aufgrund der Coronapandemie ergaben sich mehr Hürden. Mein Flug hatte eine Zwischenlandung in Amsterdam. Holland forderte einen negativen PCR-Test, als auch einen negativen Schnelltest. Angekommen in Keflavík am isländischen Flughafen, musste ich mich einem erneuten PCR-Test unterziehen, dann mich für 5 Tage in Quarantäne begeben und dann musste ich nochmal getestet werden. Die Lebenshaltungskosten in Reykjavík sind erheblich höher als in Deutschland, wie z.B. Essen und Miete. Doch die Bildung und Kultur ist meist frei zugänglich, was mich sehr überrascht und erfreut hatte. So hatte auch mein Kunstmuseum freien Eintritt, da es viel auf Förderung und Volontierbasis aufgebaut ist.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Ich habe einen Überblick über die Aufgaben einer kulturellen Institution erfahren. Ich erlangte Wissen im Zusammenhang mit Kulturmanagement, Ausstellungsplanung - und durchführung und in den Arbeitsabläufen eines Kunstarchivs. Ich habe bei der Installation und Deinstallation von Ausstellungen aktiv mitgewirkt, wie auch beim Event planning. Kommunikationsaufgaben, wie Social Media, an der neuen Website und im Museumsshop arbeiten, als auch Beaufsichtigen und Grüßen von Gästen waren auch alltägliche Aufgaben meinerseits.

Außerdem konnte ich meine Isländischkenntnisse weiterausbauen und praktisch anwenden. Ich habe in einem sehr gesunden Arbeitsklima mit tollen Kollegen effizient gearbeitet. Ich konnte meine sozialen und kulturellen Fähigkeiten und mein Wissen über die isländische Kulturszene vertiefen.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Anfangs habe ich mit meinen Kollegen nur Englisch gesprochen. Doch sie waren offen mit mir Isländisch zu sprechen. Nach und nach wurde die isländische Sprache auch ein Mittel unserer Kommunikation. Meine englischen Kenntnisse haben sich weiterverbessert, die Sprache wurde fließender und mein Vokabular hat sich erweitert. Auch im Isländischen habe ich mich weiterentwickelt. Ich besuchte einen Onlinesprachkurs in der isländischen Sprache und konnte meine neuen Kenntnisse auf Arbeit, als auch in der Freizeit anwenden. Da Reykjavík eine sehr internationale Stadt ist, wurde trotzdem oft Englisch gesprochen, da z.B. die Bedienung kein Isländisch sprechen konnte. Aber um meine Isländischkenntnisse noch zu verbessern, sah ich mir auch nationale Filme mit Untertitel an.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Meine Erfahrungen wurden größtenteils erfüllt. Aufgrund der Coronapandemie gab es gewisse Einschränkungen im Alltag und in der Freizeit, doch trotzdem war es eine unglaublich schöne und interessante Zeit. Ich habe die isländische Kunst- und Kulturszene kennengelernt, sowohl auf Arbeit, als auch in der Freizeit. Erfahrungen im Kulturmanagement sammelte ich, besuchte mehrere Ausstellungen, lernte isländische Künstler kennen und konnte meine Sprachkenntnisse ebenfalls vertiefen. Am meisten beeindruckte mich aber, dass in Island Bildung und Kultur im Fokus steht und diese Bereiche sehr gefördert werden, wodurch für jedermann Kultur frei zugänglich ist.

Ein prägendes Erlebnis ist, als ich auf Arbeit war und die Gäste betreute und auf einmal Björk, die berühmte und experimentelle Musikerin Islands, eintrat, die Ausstellung besuchte und ich auch mit ihr ein Gespräch führte. Auch wenn Sie weltweit bekannt ist, verhält Sie sich ganz normal und ist sehr freundlich.

Reykjavík als Stadt hat mich auch sehr beeindruckt. Sie ist verhältnismäßig klein als Hauptstadt, doch voller Energie, Kunst und Kultur. Ein gewisses Freiheitsgefühl macht die Stadt lebendig.

Die Natur Islands konnte ich auch bewundern. Vulkane, Krater, Gletscher, Berge und Nordlichter.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Ich würde mich frühzeitig um Praktika kümmern, da das Angebot an kulturellen Praktika eher gering ausfällt beziehungsweise Initiativbewerbungen notwendig sein können.

Die Kosten zum Leben sind höher als in Deutschland. Die 450€ monatlich von der Erasmusförderung haben genau meine Miete abgedeckt. Aber auf der anderen Seite sind kulturelle Angebote kostenniedrig, wie z.B. Kunstmuseen, Kulturcenter, Konzerte in Bars etc.

Für mein Praktikum war die isländische Sprache keine Voraussetzung, doch wollte ich trotzdem schon vorher gewisse Kenntnisse vorweisen und nutzen können. Die Isländer sind sehr gut im Englischen und Reykjavík ist auch eine internationale Stadt, in der Englisch eine oft genutzte Sprache ist.

Mein Praktikum habe ich von Ende Januar bis Anfang April geplant, sodass ich die letzten Wintermonate, als auch den frühen Frühling miterlebte. Dadurch war es eher kalt, schneite zwischendurch und konnte Nordlichter sehen.